

„Älter werden im ZukunftsDORF – Leben und Lernen über Generationen“

Das Regionale 2016 Projekt der Gemeinde Legden

Annika Lacour

Unter dem Motto „ZukunftsLAND“ sucht das westliche Münsterland im Rahmen der Regionale 2016 gemeinsam neue Wege in die Zukunft. Bis zum Jahr 2016 sollen strukturwirksame Projekte und modellhafte Lösungen für die kommenden Herausforderungen des ländlich geprägten Raumes entwickelt und umgesetzt werden. Die Gemeinde Legden ist mit ihren innovativen Projekten, die unter dem Begriff „ZukunftsDORF“ versammelt werden, eine Preisträgerin der Regionale 2016.

Für vieles, was in Legden Wirklichkeit werden soll, gibt es noch keine Vorbilder, deshalb versteht sich Legden als „ZukunftsLabor“. Mit vielen Projektbausteinen in vier unterschiedlichsten Themenbereichen – Versorgung, Service & Betreuung, Mobilität, Leben & Lernen – wird der Versuch unternommen, den Veränderungen der Gesellschaft im Zuge des demografischen Wandels zu begegnen und eine nachhaltige Entwicklung zu erzielen, welche auch Modell für andere Regionen sein kann. Welche Methoden, Strategien oder Arbeitsweisen sich dafür am besten eignen, wird hier getestet.

Die in Legden entwickelten Projekte im **Handlungsfeld Versorgung** sind in den Beiträgen dieser Ausgabe der transfær intensiv beschrieben: „Teilhabe am Leben“, „Gesund älter werden“ und „Lokale Allianzen“. Diese drei Projekte ordnen sich in Zusammenschau mit den weiteren Initiativen der Regionale, die im Folgenden vorgestellt werden, zu einem Gesamtkonzept des „ZukunftsDORFES Legden“.

Handlungsfeld Service & Betreuung

„Innen vor außen“ ist die Richtschnur für dieses Handlungsfeld. Auf Ebene der Gemeinde steht die Stärkung der Dorfmitte im Fokus. In der Mitte sollen sich die Funktionen bündeln und neue Wohnformen entstehen, bei denen nach dem gleichen Prinzip vorgegangen werden muss: Nach den Flächenbedarfen der Menschen muss eine Immobilie zukunftsfähig von innen nach außen geplant werden.

Eine Maßnahme des Projektbausteins „Innen leben – Neue Qualitäten entwickeln“ ist die Entwicklung eines interkommunalen Flächenmanagements in der LEADER-Region Ahaus, Heek und Legden. Ziel ist es, einen bewussten und

nachhaltigen Umgang mit den Flächen der Region zu bewirken, um so die Inanspruchnahme weiterer Freiflächen im Außenbereich zu vermeiden und so diese ökologisch und ökonomisch wertvollen Flächen zu schonen.

Dieser Grundsatz soll sich auch innerhalb der bebauten Gebiete widerspiegeln: Bereits vorhandene freie Flächen sollen möglichst einer (Neu-)Nutzung zugeführt werden. Mit einer älter werdenden Bevölkerung geht auch ein steigender Bedarf an barrierefreien Immobilien einher. Im Projektbaustein „Neue Wohnformen – Bauen im Bestand“ wird barrierefreies Wohnen thematisiert. In der Gemeinde Legden wurde der erste barrierefreie Neubau 2012 von privaten Investoren realisiert. Eine der entstandenen Wohneinheiten wurde für ein Jahr als Musterwohnung eingerichtet, die zur Besichtigung offen stand und die Möglichkeiten und Vorteile einer barrierefreien Wohnung aufzeigte. Andere private Investoren zogen mit weiteren barrierefreien Bauprojekten nach.

Handlungsfeld Mobilität

Um so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben, müssen Menschen mobil sein und bleiben. Auch den Bürgerinnen und Bürgern mit Mobilitätseinschränkungen soll ermöglicht werden, sich selbständig im Dorf zu bewegen, für sich selbst zu sorgen und am Dorfleben teilzuhaben. Im Ortsteil Legden sind zentral an der Hauptstraße und in unmittelbarer Nähe nicht nur wichtige öffentliche Einrichtungen wie zum Beispiel das Rathaus und der Bürgerservice gelegen, sondern auch medizinische Einrichtungen wie Ärzte, Apotheke und das Gesundheits- und Präventionszentrum Münsterland. Ebenso ist direkt im Ortskern die katholische Kirche St. Brigida mit weiteren Ein-

richtungen der katholischen Kirchengemeinde. An der Hauptstraße entlang sind auch Einzelhandelsgeschäfte zu finden.

Das sichere Erreichen dieser Einrichtungen ist gerade für ältere Menschen von großer Bedeutung; dies ist Ziel des Projektbausteins „Barrierefreier Ortskern“. Ein barrierefrei gestalteter Ortskern mit vielen Versorgungseinrichtungen ist aber nur dann ein großer Vorteil für alle, wenn dieser auch erreichbar ist. Insbesondere für die Menschen aus dem Ortsteil Asbeck und aus den Außenbereichen, aber auch für die Bewohnerinnen und Bewohner in den entfernter gelegenen Wohngebieten im Ortsteil Legden ist ein zukunftsfähiges Mobilitätsangebot sehr wichtig, welches das Erreichen der Einrichtungen im Ortskern auch ohne Auto ermöglicht. Mit diesen Themen beschäftigen sich die Akteure des Projektbausteins „Nahmobilität“.

Handlungsfeld Leben & Lernen

Um das Projekt erfolgreich umzusetzen, muss eine breite Basis im Dorf geschaffen werden. Dabei sollen sich dann eben nicht nur ältere Bürgerinnen und Bürger einbringen, sondern insbesondere auch die jüngeren Generationen sollen einbezogen werden. Durch „Leben & Lernen über Generationen“ soll ein entspanntes, aufmerksames und nachhaltiges Miteinander der Bürgerinnen und Bürger in Legden entstehen. Mitten im Ortskern von Legden wird ein bisher brachliegendes Grundstück in einen integrativen Begegnungsgarten für alle Generationen umgewandelt: der Dahliengarten. Durch diese nun begehbare ca. 4.000 Quadratmeter große Fläche werden im Ortskern nicht nur neue Wegeverbindungen geschaffen, auch die Aufenthaltsqualität wird deutlich erhöht. In die Planungen waren viele Legdener Vereine, Bürgerinnen und Bürger und viele Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen eingebunden. Im Frühjahr 2015 wird der Dahliengarten eröffnet werden.

Mit verschiedenen intergenerativen Veranstaltungen und Aktionen sollen Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen im Rahmen des Projektbausteins „Wissen weitergeben“ zusammengebracht werden, um voneinander zu lernen und sich auszutauschen. Den Auftakt bildet



die erste Erprobung der Idee „Wissens-Camp“: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 11 bis 90 Jahren treffen sich in regelmäßigen zeitlichen Abständen und jedes Treffen steht dann im Zeichen eines Lebensjahrzehnts. Der Inklusionsgedanke findet sich auch vor allem im Projektbaustein „Integration älterer Menschen mit Handicap“ wieder. Ziel ist die Entwicklung hin zu einer inklusiven Gemeinschaft, bei der Rücksichtnahme und Toleranz über alle Generationen gelebt wird. Die Minderung von natürlichen Berührungängsten auf allen Seiten ist dabei der erste Schritt. Ältere Menschen und Menschen mit körperlichen oder geistigen Handicaps werden im Abbau ihrer Ängste unterstützt, um so eine Isolation zu vermeiden. Gesunden und jüngeren Menschen wird die Sichtweise Älterer mit Hilfsmitteln wie Rollstuhl oder Alterssimulationsanzug verdeutlicht, um so mehr gegenseitiges Verständnis zu erzielen.

Der Friedhof soll nicht nur als Ort der Trauer und des Abschieds wahrgenommen werden, sondern auch als Ort der Erinnerung und der Begegnung. Dazu wurde der Projektbaustein „Der Friedhof, Ort der Erinnerung und der Begegnung“ entwickelt. Durch Gedenkfeiern für Verstorbene und themenbezogene Lese-, Sing- und Konzertabende bzw. -nachmittage soll die Erinnerung an freudige, positive Momente im Vordergrund stehen und in der Begegnung mit anderen Hinterbliebenen Austausch stattfinden. Durch offene Gesprächsangebote in angenehmer Atmosphäre sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die den Menschen in ihrer Trauer helfen.

Die obige knappe Darstellung der verschiedenen Initiativen zeigt bereits deutlich, wie sich die verschiedenen Projekte mosaikartig zu einem Gesamtkonzept zusammenfügen: zu der Vision eines Dorfes, das seinen Bürgern ein Leben und ein Altern im Quartier ermöglicht und die Gemeinschaft des dörflichen Sozialraumes stärkt.

Die Autorin

Annika Lacour, M.A., studierte Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung in Lüneburg und Göttingen und ist seit 2013 Projektkoordinatorin im Rahmen des LEADER Projektes „Lernen vom ZukunftsDORF – Legden auf dem Weg in die Zukunft“ (Az 33.4 L5-8) und des Regionale 2016 Projektes „Älter werden im ZukunftsDORF – Leben und Lernen über Generationen“.

lacour@legden.de

www.zukunfts-dorf-legden.de



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des NRW-Programms Ländlicher Raum 2007-2013.



Neues Wissen neue Wege